

Das Ende der Illusion: Der Aufbau Ost ist abgeschlossen, wo jetzt nichts blüht, da wird auch nichts mehr wachsen.

1. Falls Ost und West sich irgendwann angleichen, dann auf einem Niveau, das niedriger sein wird als heute. Der westliche Lebensstandard ist nicht zu halten.
2. „So wie wir heute leben, haben wir noch nie gearbeitet“ (Edgar Most, Deutsche Bank, ehemaliger Vizepräsident der DDR Staatsbank)
3. Die Deindustrialisierung wird weitergehen, nicht nur im Osten. Nicht nur der Osten hat ein Problem, sondern ganz Deutschland.
4. Ganze Landstriche werden veröden, zuerst im Osten, später auch im Westen. Vielerorts kann man den Menschen nur raten wegzuziehen, dorthin, wo Arbeit gebraucht wird.
5. Die Arbeitslosigkeit im Osten wird mittelfristig sinken, aber nicht, weil mehr Arbeit geschaffen wird, sondern weil es dort immer weniger Menschen gibt.
6. Die schmerzhafteste Wahrheit jedoch ist: Wo bis jetzt nichts blüht, wird auch künftig nichts wachsen. Der Aufbau Ost ist im Grund abgeschlossen, sagen Wirtschaftsforscher und Fachleute in den Ministerien. Auch in der Bundesregierung wird diese Erkenntnis inzwischen geteilt, mancher Staatssekretär gibt es zu – nur öffentlich will es niemand sagen (Der Spiegel 39, 2004, S. 63).

Die stillen Kosten der Vereinigung sind enorm. Die Schätzungen schwanken zwischen 18 Mrd. € jährlich (Stolpe), also ca. 250 Mrd. insgesamt bis zu 1,5 Billionen €brutto für den Zeitraum 1990 bis 2004.

1. Das IWH schätzt die Transfersumme auf 1,2 Billionen € Klaus Schroeder vom Forschungsverbund SED-Staat an der FU Berlin auf 1,5.
2. Das Steueraufkommen des Ostens beträgt bei den Bundeseinnahmen ca. 8-10 Prozent.
3. Bei der Lohnsteuer beläuft sich der Ostanteil 2003 auf ca. 4 Prozent, bei der Umsatzsteuer auf 10 Prozent, bei der Körperschaftssteuer auf 1 Prozent und beim Zinsabschlag auf 2 Prozent.
4. Allein im Bereich der Bundesagentur für Arbeit betragen die jährlichen Nettotransfers 10-12,5 Mrd. € Ohne die Vereinigung lägen die Beitragssätze der Arbeitslosenversicherung bei 5 statt bei 6,5 Prozent (FAZ 26.9.04, S. 5).